

Ursachen und Ausprägungen des belgischen Föderalismus

1. Historischer Überblick

- **1814/15:** Auf dem Wiener Kongress wird das Territorium des heutigen Belgiens dem Königreich der Vereinigten Niederlande angeschlossen.
- **1830:** Aufstand des französisch-sprachigen Bürgertums gegen die niederländische Herrschaft und Vertreibung der niederländischen Administration. Eine provisorische Regierung erklärt Belgien für unabhängig und organisiert Wahlen zum Nationalkongress.
- **1831:** Der Nationalkongress erlässt eine Verfassung und wählt Leopold I. zum König.
Belgien wird als frankophoner, zentralistischer Staat mit einem starken Einfluss der Bourgeoisie gegründet. Auf allen Ebenen der öffentlichen Verwaltung, im Schulunterricht und dem Gerichtswesen wird ausschließlich französisch gesprochen. Niederländisch (flämisch) wird zum minderwertigen Dialekt niederer Schichten degradiert.
- **1840:** In Flandern entsteht die „flämische Bewegung“, die sich für die Erhaltung der eigenen Kultur und Sprache engagiert und die enormen gesellschaftlichen Benachteiligungen der niederländischsprachigen Belgier überwinden will.
- **1873:** Erste belgische Sprachgesetze erlauben den Gebrauch des Flämischen erst im Justizbereich, später auch in der Verwaltung (1878) und in Bereichen des Unterrichtswesens (1883).
Diese ersten Erfolge sorgen im rein frankophonen Teil Belgiens rasch für Beunruhigung. Es kommt zur Entstehung der „wallonischen Bewegung“, die sich für die Verteidigung der französischen Sprache und Kultur einsetzt. Die Positionen im belgischen „Bruderzwist“ polarisieren sich daraufhin bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges immer weiter.
- **1919:** Das allgemeine Wahlrecht verschafft der flämischen Majorität immer stärkeren Einfluss im belgischen Staat. Beide Landessprachen werden gleichgestellt.
- Die **1960er Jahre** sind das Jahrzehnt der Aufmärsche und Demonstrationen. Die Zunahme des wirtschaftlichen Ungleichgewichts zwischen dem aufsteigenden Flandern und der von Rezession geplagten Wallonie führt zu immer schärferen Forderungen nach einer Umgestaltung des Staates. Infolge der Auseinandersetzung zerfällt nicht nur der öffentlich-rechtliche Rundfunk in zwei sprachgebundene Anstalten, sondern auch die Parteienlandschaft.
- **1970:** Die erste große Verfassungsreform sorgt im wesentlichen für die Anerkennung der verschiedenen Sprach- und Kulturgemeinschaften und markiert den ersten Schritt hin zum heutigen Föderalstaat Belgien.
- **1993:** Mit der vierten Verfassungsreform wird aus dem Einheitsstaat Belgien ein föderaler Staat.
- **2001:** Die fünfte und vorerst letzte Staatsreform wird verabschiedet.

2. Die Föderale Struktur Belgiens

Die subnationale Ebene: Gemeinschaften und Regionen

- Gemeinschaften und Regionen stehen in der Hierarchie des belgischen Staatssystems auf der Regionalebene gleichberechtigt nebeneinander und können innerhalb ihrer Kompetenzen völlig autonom agieren.
- Die Gemeinschaften und Regionen sind jeweils mit einer eigenen Regierung und einem eigenen Parlament ausgestattet

- Die Gemeinschaften und Regionen können innerhalb ihrer eigenen, unmittelbaren Belange internationale Verträge abschließen und Kooperationen eingehen.
- Die **Gemeinschaften** zeigen sich für folgende „personengebundene“ Bereiche verantwortlich: Kultur- und Sprachpolitik, Medien, Bildung, Gesundheitspolitik, Sozialfürsorge, Jugendschutz und wissenschaftliche Grundlagenforschung.
- Die **Regionen** sind für folgende territorial gebundene Angelegenheiten zuständig: Raumordnung und Städtebau, Umweltpolitik, Wohnungsbau, Wirtschafts- und Energiepolitik, Beschäftigungspolitik, Transport und Verkehr, angewandte wissenschaftliche Forschung, Landwirtschaftspolitik, Organisation der Gemeinden und Provinzen und Außenhandel.

Die föderale Ebene

- Aufgrund der weitreichenden Befugnisse der subnationalen Ebene decken die dem Föderalstaat verbliebenen Kompetenzen nur noch wenige Bereiche ab: Die nationale Verteidigung samt Föderalpolizei, das Justizsystem, die gesamtstaatliche Außenpolitik, die Steuerhoheit und vor allem das Sozialsystem.
- Dem Föderalstaat fehlen jegliche politischen und rechtlichen Kontrollmöglichkeiten in Hinblick auf die Dekretierungs-, Verwaltungs- und Budgetzuständigkeit der regionalen Einheiten.
- Im Zentrum des politischen Entscheidungsprozesses auf Bundesebene steht die Abgeordneten-kammer. Der Senat wurde weitgehend entmachtet und entwickelt sich fortan im Sinne des föderalistischen Aufbaus zu einer an der Legislative beteiligten, bedingten Vertretung der Gemeinschaften und Regionen auf föderaler Ebene.
- Die Föderalregierung muss in Bezug auf die französische und niederländische Sprache – mit Ausnahme des Premierministers – paritätisch zusammengesetzt sein.

3. Ergebnisse und Schwierigkeiten des Föderalismus in Belgien

- Die Föderalisierung Belgiens hat dazu geführt, dass die Einheit des Landes bis heute erhalten werden konnte. Allerdings wurden die bestehenden gesellschaftlichen Spaltungen letztlich nicht bereinigt, sondern durch ihre Institutionalisierung lediglich aufgefangen.
- Der belgische Föderalismus basiert nur bedingt auf dem Willen, vereint als Nation in einem Staat zusammenleben zu können. Die beiden belgischen Sprachgruppen waren vielmehr darauf bedacht, möglichst viele Kompetenzen in ihre alleinige Verantwortung zu übertragen und sie fordern auch heute noch weitere exklusive Befugnisse.
- Motiviert vom flämischen Streben nach mehr Autonomie und der wallonischen Hoffnung auf zunehmende finanzielle Konsolidierung wurde mit der Staatsreform von 2001 die Stellung des Föderalstaates erneut geschwächt. Dennoch scheint der Prozess der Staatsreform ebenso wenig abgeschlossen wie einst 1993.
- Zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten konstatieren den Belgiern eine gespaltene nationale Identität: Die Mehrheit der Belgier identifiziert sich, solange es nicht um schwerwiegende Interessenkonflikte geht, mit dem belgischen Gesamtstaat. Sobald jedoch finanzielle Interessen und Machtfragen in Spiel kommen, weicht diese Identität auf und vor allem bei den Flamen erstarkt die subnationale flämische Identität.
- Auch vier Jahrzehnte nach Verabschiedung der ersten Sprachgesetze herrscht – trotz ökonomischer Vormachtstellung und Bevölkerungsmehrheit – bei vielen Flamen nach wie vor das Gefühl vor, eine benachteiligte Minderheit zu sein. Was nicht zuletzt darin begründet liegt, dass die niederländische Sprache bis heute nicht die soziale Anerkennung des Französischen hat.

Literatur:

Woyke, Wichard (2003): *Das politische System Belgiens*, in: Ismayr, Wolfgang (Hrsg.): *Die politischen Systeme Westeuropas*. Opladen: Leske + Budrich

Berge, Frank / Grasse, Alexander (2003): *Belgien – Zerfall oder föderales Zukunftsmodell*. Opladen: Leske + Budrich